



Zeit	ab 30 Minuten	Material	keines
Alter	ab 6 Jahren	Ort	im Wald

Im Frühling erwacht die Natur aus dem Winterschlaf. Alles spriesst und blüht und duftet wunderbar. Ein wahres Kunstwerk der Natur entsteht! Mach mit und schaffe dein eigenes Wald-Mandala!

Was ist ein Wald-Mandala?

Mandala bedeutet «Kreis». Es ein Kunstwerk um einen Mittelpunkt. Bestimmt hast Du schon einmal ein Mandala ausgemalt. Ein Wald-Mandala wird jedoch nicht gezeichnet, sondern mit Sachen aus der Natur gelegt. Das kann etwa so aussehen:



Quelle: www.orientacionandujar.es



Quelle : Flickr



Quelle: Wikipedia

Selber ein Wald-Mandala machen

Jetzt bist Du an der Reihe! Wähle mit deinen Eltern oder einer anderen erwachsenen Person ein schönes Plätzchen im Wald aus. Suche schöne Sachen aus der Natur. Nimm Sachen, die bereits am Boden liegen – zum Beispiel Äste, Schneckenhäuschen, Tannzapfen, Federn oder Moos. Nimm nur von den Blüten, von denen es ganz viele hat. Am besten beginnst du in der Mitte und legst mit den gesammelten Sachen ein Muster darum herum.

Bestimmt freuen sich auch andere Menschen über Dein Mandala. Vielleicht macht jemand sogar daran weiter? Du kannst das Mandala natürlich auch in den nächsten Tagen noch erweitern.

Zusatzaufgabe Wald-Gesichter

Anstatt einem Mandala kannst du auch ein Gesicht oder ein Tier legen.

Bestimmt entdeckst du bei der Suche nach Sachen für Dein Mandala ganz viel Interessantes! Hier gibt es ein paar Zusatzinfos:

<p>Laubblätter</p>	<p>Anhand der Laubblätter kannst du bestimmen, von welchem Baum es kommt. Das kannst Du zum Beispiel auf der Internetseite www.blattbestimmung.de tun.</p>
<p>Zapfen:</p> <p>Fichtenzapfen </p> <p>Kieferzapfen </p> <p>Weisstanne </p>	<p>Im Wald können Zapfen verschiedener Nadelbäume gefunden werden, sie enthalten unter den Schuppen die Samen. An vielen Zapfen sind Frassspuren zu entdecken. Dabei knabbern Mäuse Zapfen sauber ab, Eichhörnchen lassen immer ein paar Schuppen stehen und Vögel picken nur einzelne Samen heraus.</p> <p>Im Wald gefundene Zapfen sind häufig Fichtenzapfen: Sie hängen vom Ast nach unten und fallen als Ganzes ab, wenn sie reif sind.</p> <p>Dieser Zapfen stammt von der Waldföhre.</p> <p>Von der eigentlichen Tanne (der Weisstanne) findet man in der Regel keine Zapfen am Boden: Die Tannenzapfen wachsen am Ast nach oben und zerfallen dort, wenn sie reif sind.</p>
<p>Buchennüsse </p>	<p>Buchennüsse sind beliebt bei Eichhörnchen, Mäusen und Wildschweinen. Nüsse, die nicht mehr gefunden werden, wachsen zu neuen Buchen heran. Buchennüsse kann man essen, man sollte aber nicht zu viel davon geniessen, weil das zu Bauchweh führen kann (ausser sie sind geröstet).</p>
<p>Ahornfrüchte </p>	<p>Ahorne bilden als einzige Baumart Propeller-Früchte. Die Früchte bestehen aus zwei Hälften mit jeweils einem Samen. Wenn die Früchte im Herbst vom Baum fallen, drehen sie sich wie ein Propeller. Die häufigsten Ahornarten bei uns sind Spitzahorn, Bergahorn und Feldahorn.</p>
<p>Eicheln </p>	<p>Die Früchte der Eichen heissen Eicheln. Viele Tiere fressen gerne Eicheln, z.B. Eichelhäher, Mäuse, Eichhörnchen. Zu Kriegszeiten - als richtige Kaffeebohnen nicht erhältlich waren - hat man auch Eicheln gemahlen und Kaffee daraus gemacht.</p>
<p>Moos</p>	<p>Moos säubert und speichert Wasser wie ein Schwamm und gibt es langsam an den Waldboden ab. Es gibt sehr viele verschiedene Moose, sie wachsen auf dem Waldboden, auf Steinen und Bäumen.</p>
<p>Federn</p>	<p>Federn schützen Vögel vor Kälte und Nässe, ähnlich wie das Fell bei Säugetieren. Federn haben kleine Häkchen, die die einzelnen Federäste zusammenhalten wie bei einem Klettverschluss.</p>
<p>Gallen </p>	<p>Gallen sind kugelige «Geschwülste» an Pflanzen. Häufig sind Gallen an Blättern von Laubbäumen. Bestimmte Insekten legen ihre Eier in den Blättern ab und es entsteht eine Galle, in der sich die Larve entwickelt.</p>